



Pia Straßburger

23 Jahre, Sozialarbeiterin im
Berufsanererkennungsjahr

„Mir ist wichtig, dass Menschen, die oft nicht gehört werden, eine Stimme gegeben wird. Kinder, Jugendliche und marginalisierte Gruppen müssen beteiligt werden! Politische Schwerpunkte: Toleranzort, Jugendarbeit, Soziales und Bildung.“



Luca Müller

24 Jahre, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

„Gute Stadtteilpolitik geht immer von den Bedürfnissen ALLER Menschen vor Ort aus. Genau das will ich in Findorff verkörpern und umsetzen!“



Friedhelm Grützner

73 Jahre, Historiker, Rentner

„Mit zunehmendem Alter wird für die Menschen die „kleine“ Politik des Stadtteils immer wichtiger als die „große“ Politik im Land und im Bund. Für sie ist vor allem eine funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge vor Ort mit kurzen Wegen wichtig.“

FINDORFF: WIR MACHEN DAS MIT LINKS!

Unsere Kandidat*innen
für den Beirat **Findorff**

dasneuerot.de

DIE LINKE. Bremen

Faulenstraße 75 | 28195 Bremen
beiratfindorff@dielinke-bremen.de
www.dielinke-bremen-nordwest.de

V.i.S.d.P.: Andreas Hein-Foge | Fotos: Frank Scheffka

DIE LINKE.
BREMEN UND BREMERHAVEN

DAFÜR STEHEN WIR – UNSER WAHLPROGRAMM

„Für die Arbeit der Beiräte müssen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die ehrenamtlich Aktiven bereit sind sich zu engagieren: Wir wollen, dass alle sich gesellschaftlich engagieren können [...] Beiräte dürfen zwar zu vielen Belangen, die den Stadtteil betreffen, mitreden. Sie wollen aber selbst entscheiden über Themen, die Auswirkungen auf das Quartier haben. Wir schlagen vor, dass die bisherigen Beteiligungsrechte möglichst weitgehend in Entscheidungs- und Zustimmungsrechte umgewandelt werden“ (aus dem Wahlprogramm der LINKEN zur Bürgerschaftswahl 2023).

Klimawandel zwingt zum Umdenken und Handeln

Wir wollen eine deutlich verbesserte Struktur des ÖPNV für Findorff: Bessere Taktung der Buslinien, der Einsatz von kleinen Quartiersbussen soll geprüft werden. Auch die Ausweitung von z.B. City-Bikes ist Teil der notwendigen Verkehrswende.

Die Straßenräume im Quartier müssen allen gehören. Die Diskussion über „aufgesetztes Parken“ greift zu kurz und ist nicht in einzelnen Stadtteilen zu lösen. In den engen Wohnquartieren wollen wir Temporeduzierung, diese Straßen müssen auch von Fußgänger*innen genutzt werden können. Wir wollen weniger Autos im Stadtteil. Parkraum ist begrenzt, daher sollen Anwohner*innen ihn bevorzugt erhalten („Bewohnerparken“); ein gutes Modell, wenn die Finanzierung sozial gerecht unter der Einbeziehung der Autogröße ist und gleichzeitig weitere „Parksuchverkehre“ verhindert werden. Quartiersgaragen im Stadtteil lehnen wir derzeit ab. Wir wollen, dass z.B. auf Supermarktparkplätzen außerhalb der Öffnungszeiten geparkt werden kann.

Bildungsangebote verbessern

Wir brauchen schnellstmöglich weitere Kita- und Krippenplätze in Findorff. Dies wird nicht ohne Kompromisse auf allen Seiten möglich sein, auch bei der Auswahl weiterer Standorte. Hier muss der Beirat sich klar im Interesse des zügigen Ausbaus positionieren. Partikulare Interessen müssen, bei aller Berechtigung, ggf. zurückstehen. Die Planung von Schulplätzen stellt auch Findorff vor im-

mer größere Herausforderungen, egal ob Grund- oder Oberschulen. Die Kapazitäten der bestehenden Schulen sind an der Grenze, wie auch bauliche Erweiterungen der Einzelschulen. Die Möglichkeit eines Schulplatzes im Stadtteil soll aber allen Kindern und Jugendlichen geboten werden, mindestens bis zum Ende der Mittelstufe. Es müssen weitere Neubauten geprüft werden, auch mit der Maßgabe des Vorhaltens freier Plätze.

Eine weitere Sporthalle in Findorff bleibt notwendig. Für den Schul- wie den Vereinssport. Hier muss an den Planungen zum „Fuchsbau“ angesetzt und diese Halle endlich finanziell abgesichert werden. Auch sie ist wichtig für eine Stadt der kurzen Wege, z.B. für Reha- oder Senior*innensport.

Kinder und Jugendliche beteiligen

In Findorff ist das Freizi in der Neukirchstraße ein zentraler Ort für Kinder und Jugendliche. Wir fordern eine langfristige und auskömmliche finanzielle Absicherung für die Einrichtung. Weiterhin müssen mehr Gelder für Projekte berücksichtigt werden, die das Thema Antifaschismus bearbeiten. Diese Angebote müssen aktiv von Kinder und Jugendlichen mitgestaltet werden. Hierfür ist eine qualitative Jugendbeteiligung unerlässlich! Die neuen Generationen müssen selbstverantwortlich und selbstverständlicher in Entscheidungen miteinbezogen werden.

Wohnen in Findorff muss bezahlbar sein

Findorff ist ein beliebtes, innenstadtnahes Viertel im Bremer Westen. Während durch die Inflation die Kosten in allen Lebensbereichen höher werden, steigen die Mieten weiter stetig. Als LINKE setzen wir uns dafür ein, dass Wohnraum in Findorff bezahlbar bleibt und Wohnraum in öffentlicher Hand Vorrang vor privatem Wohnungsbau hat, ebenso wie längere stärker geförderte Sozialbindungen. Private Investoren, die Mietpreise bestimmen und Profite einstreichen, lehnen wir ab, auch im öffentlichen Bereich wie für Schulen und Kitas. Aufgrund der hohen Energiepreise setzen wir uns zusätzlich für eine Aussetzung von Strom- und Gassperren und ein ausführliches Beratungsangebot für potentiell Betroffene ein.

Wirtschafts- und Quartiersförderung im Stadtteil

Wir wollen eine gute Mischung aus Wohnen, Gastronomie, Nahversorgung und Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur, Bildung, sozialen und medizinischen Einrichtungen in Findorff. Dies muss begleitet werden durch ein übergreifendes Quartiersmanagement, welches den Interessen aller Findorffer*innen verpflichtet ist. Dabei geht es um den Abbau von gewerblichen Leerständen durch kreative Nutzungskonzepte und der Verbindung von Wohnen und Gewerbe. Die Aufenthaltsqualität im Stadtteil gilt es weiterzuentwickeln, dabei darf es nicht zu Verdrängungen kommen. Öffentlicher Raum muss öffentlich bleiben und darf nicht z.B. durch Verzehrzwänge eingeschränkt werden. Gleichwohl gilt es, das „Winterdorf“ zu erhalten und die Idee einer „Findorff-Plaza“ an Markttagen voranzutreiben.

Stadtteilpolitik bedeutet auch...

Zusätzliche Themen, die für uns einen hohen Stellenwert haben: Wir setzen uns als LINKE Findorffer Beiratsfraktion aktiv gegen jede Formen von Rechtsextremismus, Rassismus und Sexismus ein. Zudem muss das Thema der Ökologie sozial gerecht angegangen werden. Außerdem befürworten wir einen integrativen Umgang bei der Einrichtung der Toleranzfläche in der Friedrich-Rauers-Straße. Die Toleranzfläche dient als akzeptierter Aufenthaltsort für wohnungslose, obdachlose oder drogenkranke Menschen. Wir engagieren uns für einen solidarischen Stadtteil, der die Menschen vor Ort aktiv einbezieht. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch über Ihre Anliegen zu kommen. Damit wir Sie und Ihre Bedürfnisse weiterhin sozial und bürger*innennah vertreten können, geben Sie uns Ihre Stimmen am 14. Mai 2023.